Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/4174

öffentlich

Datum: 18.08.2020
Dienststelle: Fachbereich 31
Bearbeitung: Herr Schmitz

Bau- und Vergabeausschuss	**04.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Kulturausschuss	**17.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**23.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Inklusion	**24.09.2020**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**28.09.2020**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-Landesmuseum Bonn
Hier: Durchführungsbeschluss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/4174 mit der Durchführung der inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-Landesmuseum Bonn beauftragt.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	 6.576.076,00 €
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

L u b e k

Worum geht es hier?

In leichter Sprache

Der LVR hat viele Museen.
Das LVR-Landes-Museum
ist in der Stadt Bonn.
Dort kann man viel über die Geschichte
vom Leben im Rheinland lernen.

Das LVR-Landes-Museum ist ein Museum
für alle Menschen.
Es soll keine Barrieren geben.
Daher wurde schon viel umgebaut.

Jetzt gibt es noch mehr Verbesserungen im LVR-Landes-Museum.
In der Vorlage werden die Pläne vorgestellt.

Besonders blinde Menschen können sich dann besser im
Museum zurechtfinden.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?
Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:
0221-809-2202

Viele Informationen zum LVR-Landes-Museum
in leichter Sprache finden Sie hier:
http://www.landesmuseum-bonn.lvr.de/de/leichte_sprache/leichte_sprache_1.html

Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Gemäß der Zielvereinbarung zur Herstellung von Barrierefreiheit zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und den Verbänden von Menschen mit Behinderungen vom 18.11.2013 hat sich der LVR verpflichtet, alle Liegenschaften im Sinne des Artikel 9 der BRK bestmöglich barrierefrei zu gestalten.

Die Verwaltung wurde beauftragt, die Planungen für die inklusive Gesamtausrichtung und die Umgestaltung des LVR-LandesMuseums Bonn weiterzuentwickeln und eine konkrete Entwurfsplanung samt Kostenberechnung zu ermitteln.
Die Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten), Z4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) und Z5 (Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Planungen betreffen die inklusive Umgestaltung der gesamten Dauerausstellung. Das Museum soll durchgängig mit einem inklusiven Leitsystem erschlossen werden.

Im Anschluss an die unmittelbar vor der Fertigstellung stehenden Maßnahmen der Phase 1, die die hochbaulichen und musealen Maßnahmen im Erd- und Untergeschoss sowie den Doppelaufzug umfassen, werden nunmehr die Ergebnisse der Entwurfsplanung für die Dauerausstellung des 1. und 2. Obergeschosses der Phase 2 (HU-Bau) dargestellt. Dabei werden folgende Ziele umgesetzt:

Inklusive und inhaltliche Umgestaltung der Dauerausstellung im Sinne des „Design for all":

- Schlüssige, für alle Besuchenden intuitiv nachvollziehbare Dramaturgie von der frühen Menschheitsgeschichte mit dem Original des Neandertalers im Erdgeschoss über die Archäologie im 1. Obergeschoss bis zur Kunst- und Kulturgeschichte im 2. Obergeschoss.

- Durchgehendes visuelles und taktiles Leitsystem durch das ganze Haus.

- Leitobjekte als Hauptorientierungspunkte mit Mitmachangeboten nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, die allen Besuchenden einen spontanen Zugang zur Geschichte der Objekte eröffnen.

- Ressourcenschonende Weiterverwendung vorhandener Bestandsvitrinen, Modelle, Mitmachangebote und digitaler Präsentationen.

- Innovativer Medien-Guide zur barrierefreien Vermittlung zusätzlicher Inhalte.

Die Gesamtkosten der Phase 2 betragen 6.576.076,00 € brutto.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4174

Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn
Hier: Durchführungsbeschluss

Hinweis: Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten), Z4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) und Z5 (Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Beschlusslagen

Vorlage-Nr. 14/1134 Beschluss Landschaftsausschuss vom 01.07.16

1. Die Konzeption zur inhaltlichen Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt der inklusiven Gesamtausrichtung des LVR-Landesmuseum Bonn anlässlich des 200-jährigen Jubiläums 2020 wird gem. Vorlage zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen vorzulegen, auf deren Grundlage Entscheidungen zur Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und zur Umsetzung im laufenden Betrieb erfolgen können.
3. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die Planungen weiter zu verfolgen und deren Umsetzung in die Wege zu leiten sowie in regelmäßigen Abständen darüber zu berichten.

Vorlage-Nr. 14/2155 Beschluss Landschaftsausschuss vom 13.12.16

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungsschritte für die Realisierung des Doppelaufzugs und der Umgestaltung des Erdgeschosses des LVR-LandesMuseum Bonn gemäß Vorlage Nr. 21/2155 einzuleiten und hierfür die HU-Bau im Rahmen der Neuausrichtung des LVR-LMB zu erstellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption für die Neuausrichtung des LVR-LandesMuseum Bonn fortzuentwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen bis Mitte 2018 vorzulegen.

Vorlage-Nr. 14/2438 Bericht Kulturausschuss vom 21.02.18

Der Bericht über die inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage 14/2438 zur Kenntnis genommen.

Vorlage-Nr. 14/2710 Beschluss Landschaftsausschuss vom 09.07.18

1. Der Planung zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LMB wird gemäß HU-Bau (7.468.825,00 €) und den ergänzenden Maßnahmen (880.000,00 €) mit einer Gesamtsumme von 8.348.825,00 € zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/2710 mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

Vorlage-Nr. 14/3574 Bericht Kulturausschuss vom 19.9.2019

Der Bericht über die inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LMB wird gemäß Vorlage 14/3574 zur Kenntnis genommen.

I. Ausgangssituation

Objekt- und Projektbeschreibung

Das LVR-LandesMuseum Bonn stellt sich anlässlich seines 200. Jubiläums gestalterisch und inhaltlich neu auf. Mit der barrierefreien Erschließung des Gebäudes insbesondere durch den Doppelaufzug und dem ersten Teil der Dauerausstellung im inneren Foyer ist der erste Meilenstein erreicht.

Für die zeitgerechte Realisierung war es notwendig, die Maßnahme in zwei Bauabschnitte zu unterteilen:
Der erste Bauabschnitt (Phase 1) beinhaltete die gesamte bauliche Umgestaltung des Erdgeschosses mit dem vorderen Foyer, Eingangsbereich mit Doppelaufzug und im hinteren Foyer die Präsentation des Neandertalers. Der erste Bauabschnitt steht unmittelbar vor der Fertigstellung.
Der zweite Bauabschnitt (Phase 2) umfasst die Umgestaltung der Präsentation der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss. Dieser Abschnitt ist Gegenstand der nunmehr vorliegenden HU-Bau.
Eine Realisierung dieses Abschnittes ist bis zum Ende des Jahres 2023 in Teilschritten vorgesehen.

Mit dieser HU-Bau werden die Ergebnisse der Entwurfsplanung der Phase 2 dargestellt. Dabei werden in Fortführung der Phase 1 die folgenden Ziele umgesetzt:

- Orientierung der Besucherinnen und Besucher als Maßstab für die Erschließung des Gebäudes,
- Inklusion als Leitmotiv für die inhaltliche Veränderung der Dauerausstellung,
- Inklusiv zugängliche Dauerausstellung mit einer durchgehenden gestalterischen und inhaltlichen Dramaturgie,
- Verbesserte und einfache Orientierung und Wegeführung unter Beachtung des Konzepts zur barrierefreien Nutzung und zur inklusiven Erschließung des Museums.

Dafür ist erforderlich:

- Einbringung eines taktilen und visuellen inklusiven Leitsystems (Führungsspur, Farbkonzept, barrierefreie Typographie, Tastmodelle des Hauses), das die Ausstellung und das Gebäude auf den verschiedenen Ebenen und von unten nach oben im Zwei-Sinne-Prinzip erschließt,
- Dieses Leitsystem ermöglicht mit geringem Aufwand eine Anpassung an Pandemie-bedingte Erfordernisse (kontaktarme Wegeführung durch ein ‚Einbahnstraßen-System'),

- Inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Dauerausstellung, Struktur und Abfolge entlang einer Zeit- und Themenachse durch das gesamte Haus,
- Inklusive Überarbeitung wiederverwendbarer Bestandsvitrinen,
- Ermöglichung eines interaktiven und intuitiven Zugangs für alle Besucherinnen und Besucher durch Mitmachstationen, erprobte digitale Präsentationen, Inklusive Panels mit Angeboten nach dem Zwei-Sinne-Prinzip,
- Innovativer Medien-Guide mit vertiefenden und ergänzenden Angeboten (Deutsche Gebärdensprache - DGS, Führung für Menschen mit Sehbehinderungen, Einfache Sprache, Kinderführung),

Aufgrund der inhaltlichen und gestalterischen Überarbeitung der Dauerausstellung ergeben sich bauliche Anpassungen wie:

- Entfernen und Erneuern von ehemals inszenierten Bodenflächen,
- Überarbeiten von abgenutzten Bestandsböden aus Parkett und Sichtestrich,
- Neuerstellung und Schließen von Wanddurchbrüchen zur Gewährleistung einer durchgehenden Führungsspur durch die Ausstellungsthemen sowie Schaffung von Nischen für Vitrinen,
- Unterhaltsanstrich der Wände nach Entfernung der alten Ausstellungseinheiten,
- Schaffung von reversiblen Ausstellungswänden auf den Sichtbetonwänden,
- Optimierung der Bestandsbeleuchtung unter Verwendung vorhandener Ersatzteile sowie Erweiterung durch neue Stromschienensysteme mit Strahlern (die Bestandsbeleuchtung ist nicht mehr erweiterbar),
- Erweiterung der Gefahrenmelde- und Alarmierungseinrichtung für die polizeiaufgeschalteten Alarm-Vitrinen mit allen zugehörigen und notwendigen Schaltanlagen sowie Erweiterung der Stromversorgung,
- Jeweilige Bauzwischenreinigungen sowie Bereitstellung von Wachdiensten.

Konzeption

Die zukünftige Dauerausstellung folgt einer inhaltlichen und gestalterischen Dramaturgie. Sie ermöglicht einen abwechslungsreichen Besuch durch eine erlebnisreiche Präsentation mit zentralen, deutlich hervorgehobenen Leitobjekten, den inhaltlich wichtigsten Exponaten der Sammlung. Die Struktur und Abfolge der gesamten Dauerausstellung orientiert sich an einer Zeit- und Themenachse durch das gesamte Haus.

1. Gestalterische Konzeption der Dauerausstellung

Der Entwurf berücksichtigt die bestehende Architektur und den Baukörper mit den versetzten Ebenen im Alt- und Neubau und nimmt Bezug auf den neuen Doppelaufzug und die bereits erfolgte Verlegung der Wechselausstellungen in das dritte Obergeschoss.

Entlang der inklusiven, sowohl taktilen als auch optisch wirksamen Leitspur entfaltet sich in chronologischer Abfolge die Geschichte des Rheinlands. Sie beginnt im Erdgeschoss mit dem Neandertaler und führt über die Archäologie bis zur Kunst- und Kulturgeschichte – eine Geschichte, die anhand von Leitobjekten erzählt wird.
Um die Leitobjekte werden weitere Objekte, Medien- sowie Mitmachstationen und Modelle so gruppiert, dass alle Besuchenden nach ihren individuellen Interessen intuitiv

durch die Ausstellungsabschnitte gelenkt werden. Alle Inhalte werden durch aufeinander aufbauende Vertiefungsebenen vermittelt.

In beiden Geschossen sind spezielle Räume mit Werkstattcharakter, sogenannte Labore oder Projekträume vorgesehen. Hier werden im Wechsel Themen aus der aktuellen Forschung des Hauses vorgestellt.

Im Zentrum des zweiten Obergeschosses befindet sich der partizipative Ort „Mein Museum". Besucherinnen und Besucher können hier mit Mitarbeiter*innen des Hauses in Kontakt treten ihre eigene Geschichte vor dem Hintergrund der musealen Präsentation thematisieren.

Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen (LAUS) als Auftakt der Umgestaltung

Anlässlich der Verleihung des UNESCO-Welterbestatus für den niedergermanischen Limes, widmet sich die vom Land NRW geförderte Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen an fünf Standorten, darunter im Landesmuseum Bonn, unter dem Titel „Roms fließende Grenzen". Die Bedeutung der Funde und die Darstellung der Inhalte der Bonner Station der Landesausstellung zum Niedergermanischen Limes haben zukünftig ihren festen Platz in der Dauerausstellung. Es ist vorgesehen, große Teile der Wechselausstellung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit im Anschluss in die neue Ausstellung zu übernehmen und Vitrinen und Gestaltungselemente fast vollständig in die neue Dauerausstellung zu integrieren.

2. Leitsystem: Orientierung und Inklusion

Zur besseren Erschließung der komplexen Architektur des Hauses erfolgt künftig sowohl in der Vertikalen wie in der Horizontalen vom Erdgeschoss bis zur Dachterrasse eine Gliederung, die es allen Besucher*innen ermöglicht, mühelos alle Räume und Themen aufzufinden. Horizontale und vertikale Orientierung sind eng miteinander verknüpft.

Vertikales Leitsystem: Digitale Stele

Im Foyer ist dafür eine alle Geschossebenen verbindende, digitale Stele verortet. Sie ist mit wechselnden Inhalten so bespielbar, dass die Nutzer*innen auf den ersten Blick erfahren können, was sie auf welcher Etage erwartet.

Horizontales Leitsystem: Grafik/ Typographie

Die zentralen Elemente des grafischen Leitsystems sind wiederkehrende Geschossfarben und eine barrierefreie, kontrastreiche Typographie, die in eingängige Strukturen untergliedert ist. Auch die Ausstellungsgrafiken und -beschriftung folgt einem durchgängigen Schema und einer Untergliederung in Hierarchieebenen, sodass Informationen leicht aufgefunden werden können. Unterstützt wird das inklusive Leitsystem durch eine farbliche Kennzeichnung der einzelnen Bereiche mit klarer Nummerierung.

Horizontales Leitsystem: Taktile und inklusive Spur

Der neue Doppelaufzug bildet den Ausgangspunkt für die inklusive Erschließung des Museums. Der Weg dorthin wird als taktiles Leitsystem für blinde Menschen ausgebildet und kontrastreich gestaltet, sodass er für Menschen mit Seheinschränkungen, aber auch für alle übrigen Besucher*innen im Sinne des „Design für Alle" einen klaren Rundgang ermöglicht. Das inklusive Leitsystem erreicht alle Bereiche der Dauerausstellung.

Tastmodelle befinden sich in unmittelbarer Nähe der Aufzüge in jeweils identischer Position und dienen der Erstorientierung zum Rundgang und zu den angebotenen Themen auf der Etage.

Sitzmöglichkeiten mit Rückenlehnen und Armstützen sind in allen Ausstellungsbereichen vorgesehen, sodass ein individuelles Verweilen ermöglicht wird.

4. Inklusive Vermittlung

Das LVR-LandesMuseum Bonn versteht Inklusion als ganzheitlichen Ansatz, der den Mehrwert partizipativer Vermittlungsformen für alle Besuchenden in den Fokus nimmt. Eine moderne inklusive Präsentation erfordert die enge Vernetzung analoger und digitaler Medien, von Wand- und Objekttexten, stationären medialen Vermittlungsangeboten wie Projektionen und Touchscreens bis zur Homepage und dem Medien-Guide-System.

Inklusive Vermittlung analog: Inklusive Panels

Zusätzlich zu den Maßnahmen der visuellen Barrierefreiheit befinden sich in jedem Ausstellungsraum bzw. Themenbereich sogenannte „Inklusive Panels". Hier werden die Leitobjekte des jeweiligen Themenbereichs nach dem Zwei-Sinne-Prinzip allen Besucher*innen intuitiv vermittelt, etwa durch Tast-Objekte, durch Erlebbarkeiten von Gerüchen und Geräuschen oder durch andere Medienangebote. Die Texte fassen den jeweiligen Themenbereich in einfacher Sprache zusammen. Die Panels sind mit Braille- und Prismenschrift ausgestattet. Sie sind über die taktile Leitspur und entsprechende Aufmerksamkeitsfelder für alle Besucher*innen leicht auffindbar.

Weitere Tast-Objekte und -Modelle sowie Mitmach-Stationen bereichern die Dauerausstellung. Im zweiten Obergeschoss ergänzen „Mini-Labore" die Mitmachstationen. Sie sind modular aufgebaut und können nach Bedarf bestückt und unterschiedlich positioniert werden. In den Mini-Laboren werden Kunstwerke für einen begrenzten Zeitraum in den Mittelpunkt einer vertiefenden Darstellung gestellt.

Inklusive Vermittlung digital

Medienstationen ergänzen in der Ausstellung selbst das Textangebot. Vorhandene Medieninhalte werden angepasst, neue Formate entwickelt.

Im Zentrum der medialen Vermittlung steht der Medien-Guide. Besucher*innen können mit ihm individualisierte Themenrundgänge auswählen. Mit Wahlmöglichkeiten zu verschiedenen Sprachen inklusive Deutscher Gebärdensprache (DGS) und Inhalten in drei Vertiefungsebenen („Grundinformation", „Mehr sehen" und „Mehr wissen") bietet der Guide zusätzliche breit gefächerte Informationen.

Die Software wird für den Ausstellungsbereich „Neandertaler" bereits konfiguriert und mit Inhalten bestückt. Die Inhalte für das erste und zweite Obergeschoss werden im Prozess ergänzt. Das System funktioniert durch das freie WLAN im Museum auf den mobilen Endgeräten der Besucher*innen, sodass alle ihr individuell eingerichtetes Smartphone einsetzen können. Für diejenigen, die ihr Gerät nicht nutzen können oder möchten, stehen Leihgeräte zur Verfügung, ergänzt durch Tablets für den Einsatz bei Gruppenführungen

Barrierefreies Bauen

Die Ziele des „barrierefreien Bauens" werden, soweit sie diese Maßnahmen betreffen, weitestgehend eingehalten.

Bereits im Vorfeld der Planung wurde das LVR-LandesMuseum Bonn in Bezug auf den Status Quo durch einen Fachgutachter für barrierefreies Bauen untersucht. Diese Untersuchung erfolgte unter der Fragestellung, welchen Umfang die vorhandene Barrierefreiheit der öffentlich zugänglichen Bereiche des Museums hat, wie diese gegebenenfalls zu schaffen oder zu optimieren ist und welche Verbesserungen vorgeschlagen werden. Entsprechende Lösungsvorschläge wurden unterbreitet, sind in vielen Bereichen bereits umgesetzt und werden auch mit dieser HU-Bau umgesetzt.

Ein wesentlicher Aspekt dieses Gutachtens war die komplette Erschließung des Gebäudes von der Straße bis ins Museum. Dieser Teilaspekt wurde zwischenzeitlich schon in der Maßnahme zur Gestaltung des Vorplatzes und der Terrasse realisiert und findet große Anerkennung.

Im Weiteren fand eine Tagung mit Workshop zur Inklusion im LVR-LandesMuseum Bonn zum Thema „Finden-Sehen-Verstehen" im Sommer 2017 statt. Die dort erarbeiteten Inhalte und Vorschläge werden weitestgehend berücksichtigt.

Einen weiteren wesentlichen Aspekt der baulichen Barrierefreiheit bildet die zentrale und vertikale Erschließung aller Etagen- und Ausstellungsebenen. Dieses Ziel wird durch den jetzt vorhandenen Aufzug erreicht. Die Ausstattung des zentralen Doppel-Aufzuges ist gem. den Vorgaben der DIN 18040 erfolgt.

Auch die Handläufe werden entsprechend den normativen Vorgaben gestaltet und mit erhabener Profilschrift ausgestattet. Zur Entwicklung und Wegeführung des taktilen Leitsystems wurde eine selbst blinde Museumsberaterin hinzugezogen, die zudem die Planungen hinsichtlich der Handhabung und Zuwegung der Tastmodelle, Inklusiven Panels und Mitmachstationen begleitet.

Be- und Ausleuchtung sollen grundlegend verbessert werden. Eine kontrastreiche Materialwahl der Vitrinenverkleidungen und –sockel und der Beschriftungen sind geplant, um die derzeitige „Ton in Ton"–Situation der Bestandsmaterialien abzulösen. Bestandsvitrinen werden so umgerüstet, dass sich Fußstützen von Rollstühlen und Rollatoren sowie Blindenstöcke nicht mehr verhaken können. Ergänzende neue Vitrinen werden unterfahrbar gestaltet.

Das Prinzip des „Design für Alle", welches bereits in Phase 1 angelegt und umgesetzt ist, ist verpflichtendes Vorbild für die Umgestaltung der kompletten Dauerausstellung in den folgenden Jahren. Leitsystem, Präsentations- und Vermittlungsmedien richten sich an alle Besuchergruppen.

Ökologisches Bauen
Die LVR Regelstandards werden, soweit sie diese Maßnahme betreffen, eingehalten.

Baureinigungs- und Bauunterhaltungsfreundliches Bauen
Die LVR Regelstandards werden, soweit sie diese Maßnahme betreffen, eingehalten.

II. Weiteres Vorgehen

Mit dem Durchführungsbeschluss zur HU-Bau der Phase 2 kann umgehend die Ausführungsplanung beauftragt bzw. eingeleitet werden.

Die Realisierung gliedert sich in drei Abschnitte und soll in den Jahren 2021–2023 erfolgen:
Es ist beabsichtigt, ab Herbst 2020 unmittelbar mit der Ausführungsplanung für den ersten Abschnitt der Dauerausstellung im 1. Obergeschoss, der die Archäologische Landesausstellung umfasst, zu beginnen.

In der Folge soll bis Ende 2022 die Kunst- und Kulturgeschichte im zweiten Obergeschoss und anschließend bis voraussichtlich Ende 2023 die Archäologie im ersten Obergeschoss umgestaltet werden.

Wie schon in Phase 1 sollen auch diese Arbeiten im laufenden Betrieb erfolgen.

Externes Beteiligungsverfahren

Im Zuge der eventuell vereinzelt notwendigen Genehmigungsplanung wird die Bauaufsicht der Stadt Bonn eingebunden und beteiligt.

Neben der Einbindung einer Fachberatung für Inklusion im Museum wird die Konzeption der Dauerausstellung fortlaufend mit einem Beirat von Menschen mit Einschränkungen rückgekoppelt und besprochen. Es ist vorgesehen, in der Phase 2 immer wieder mit den unterschiedlichen Gruppen die Konzeption und Inhalte zu diskutieren, Prototypen zu evaluieren und die Ergebnisse zu berücksichtigen.

Internes Beteiligungsverfahren

Die Entwurfsabstimmungen und Maßnahmenfestlegungen wurden in sehr engem Dialog mit dem LVR-LandesMuseum Bonn vorgenommen und entwickelt.
Der Personalrat und die Schwerbehindertenvertretung des Dezernates 9 sowie der Betriebsrat der RKG werden im Rahmen einer Vorstellung der Maßnahme in den Planungsprozess eingebunden.

III. Kosten

Die Kostenberechnung der Dauerausstellung für den 2. Bauabschnitt, inkl. zugehöriger baulicher Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Bauwerk-Baukonstruktion u. Techn. Anlagen	1.239.691,00 €
Ausstattung-Kunstwerke	3.431.051,00 €
Nebenkosten, extern	1.162.674,00 €
Aufschlag Bauen im Bestand	86.782,00 €
Prognostizierte BKI-Steigerung	321.609,00 €
Aufschlag für Unvorhergesehenes	21.602,00 €
BPS/EPL	312.667,00 €
Gesamtkosten brutto	6.576.076,00 €

Finanzierung

Die Gesamtkosten der Entwurfsplanung (HU-Bau) betragen gemäß der vorliegenden Kostenberechnung und Indizierung 6.576.076,00 € brutto incl. Bauherren- und Projektsteuerleistungen, die sich in einen konsumtiven Anteil von 1.876.703 € zzgl. BPS Kosten 207.913,00 € = 2.084.616,00 € und
in einen investiven Anteil von 4.043.496 € zuzüglich BPS Kosten 447.966,00 € = 4.491.462,00 € aufteilen.

Die investiven Kosten wurden im Doppel-Haushalt 2020/21 veranschlagt und werden im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2022 an die aktuellen Werte angepasst.
Der konsumtive Anteil ist durch eine Rückstellung gedeckt.

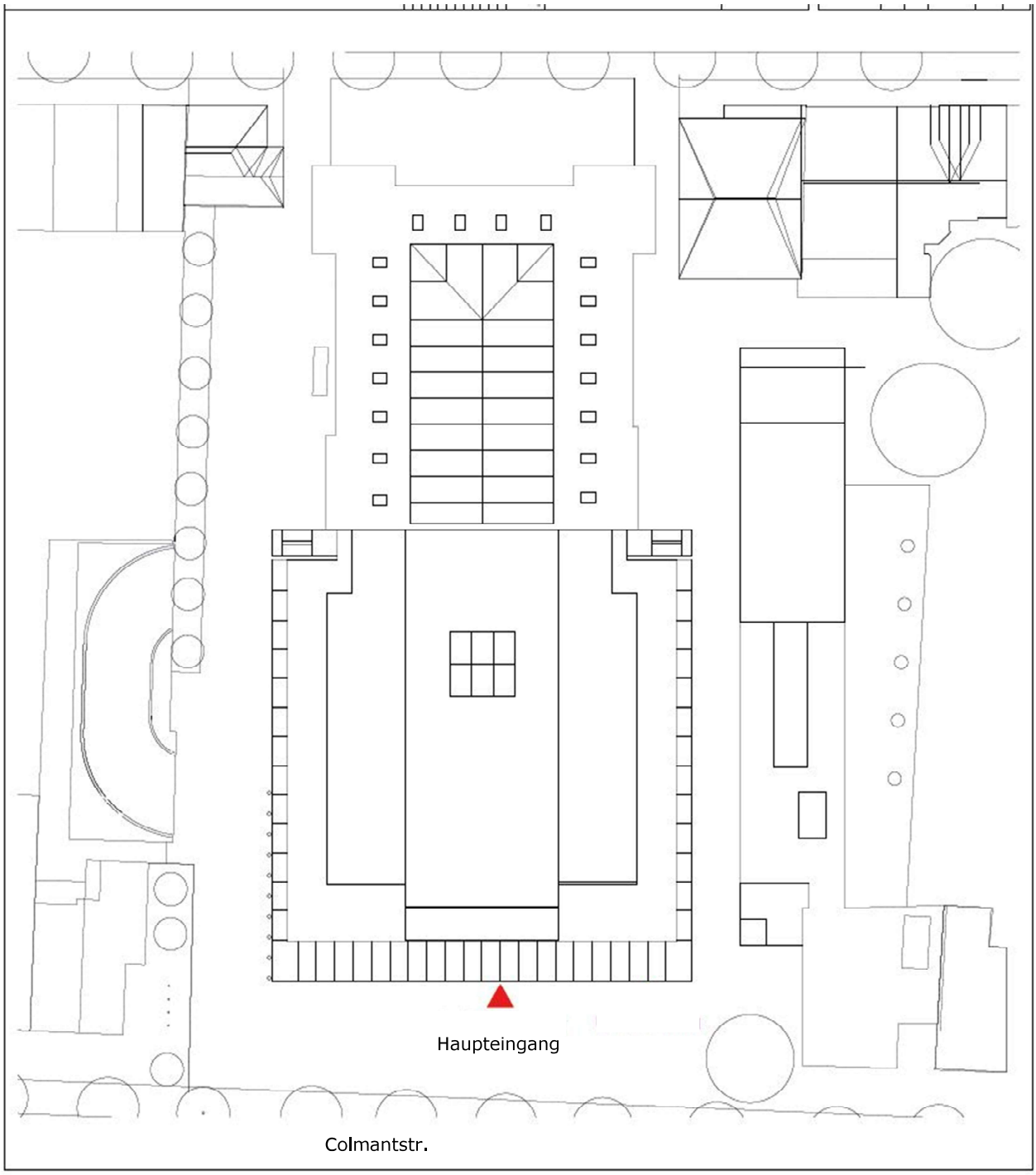
Mit Umsetzung der Maßnahme wird das Budget des LVR-Landesmuseums Bonn über die zu veranschlagende Nutzungsdauer mit einem jährlichen Aufwand aus Abschreibungen in Höhe von rd. 400.000,00 € belastet.

Beschlussvorschlag
Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/4174 mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

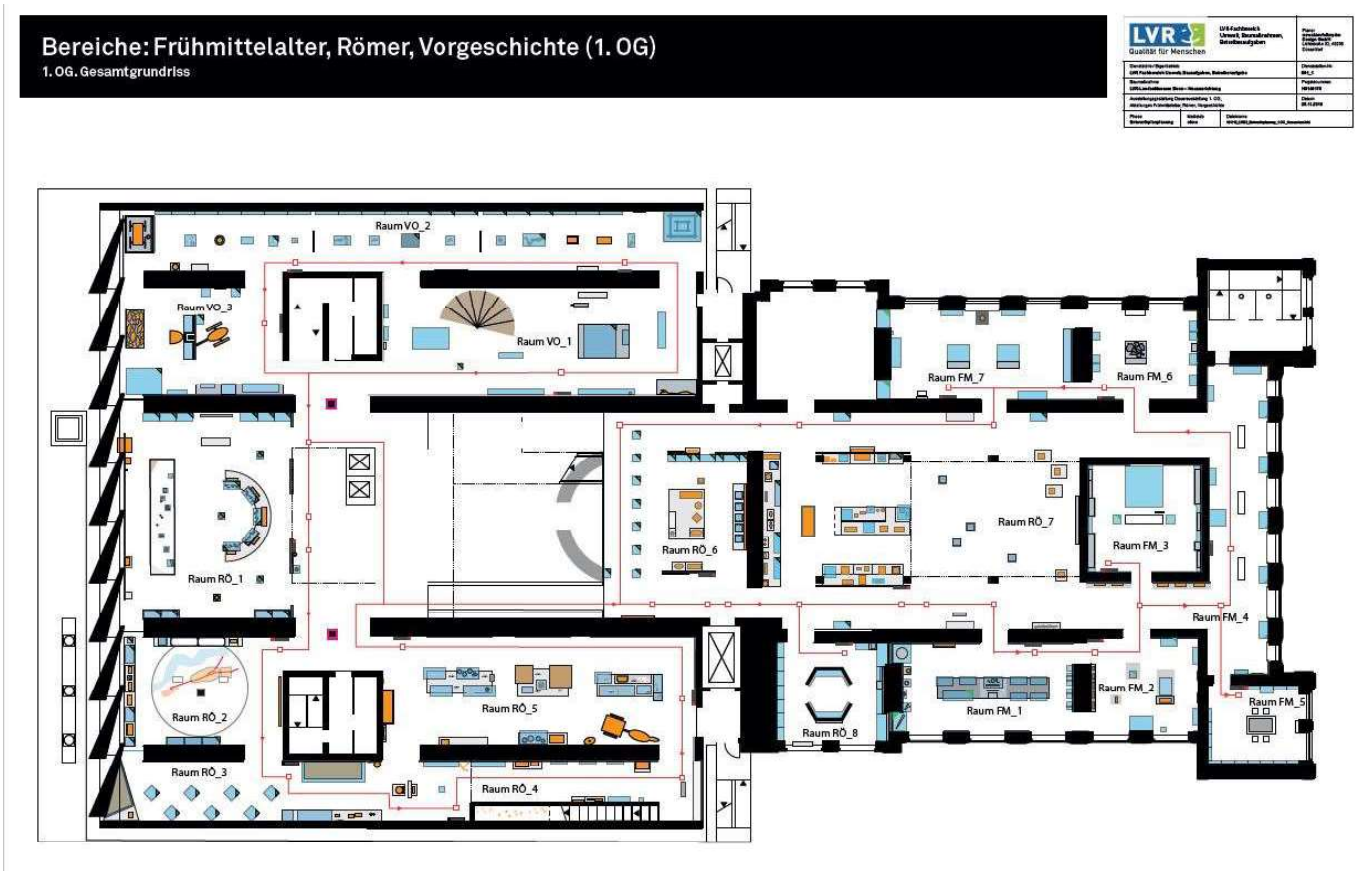
In Vertretung

A l t h o f f

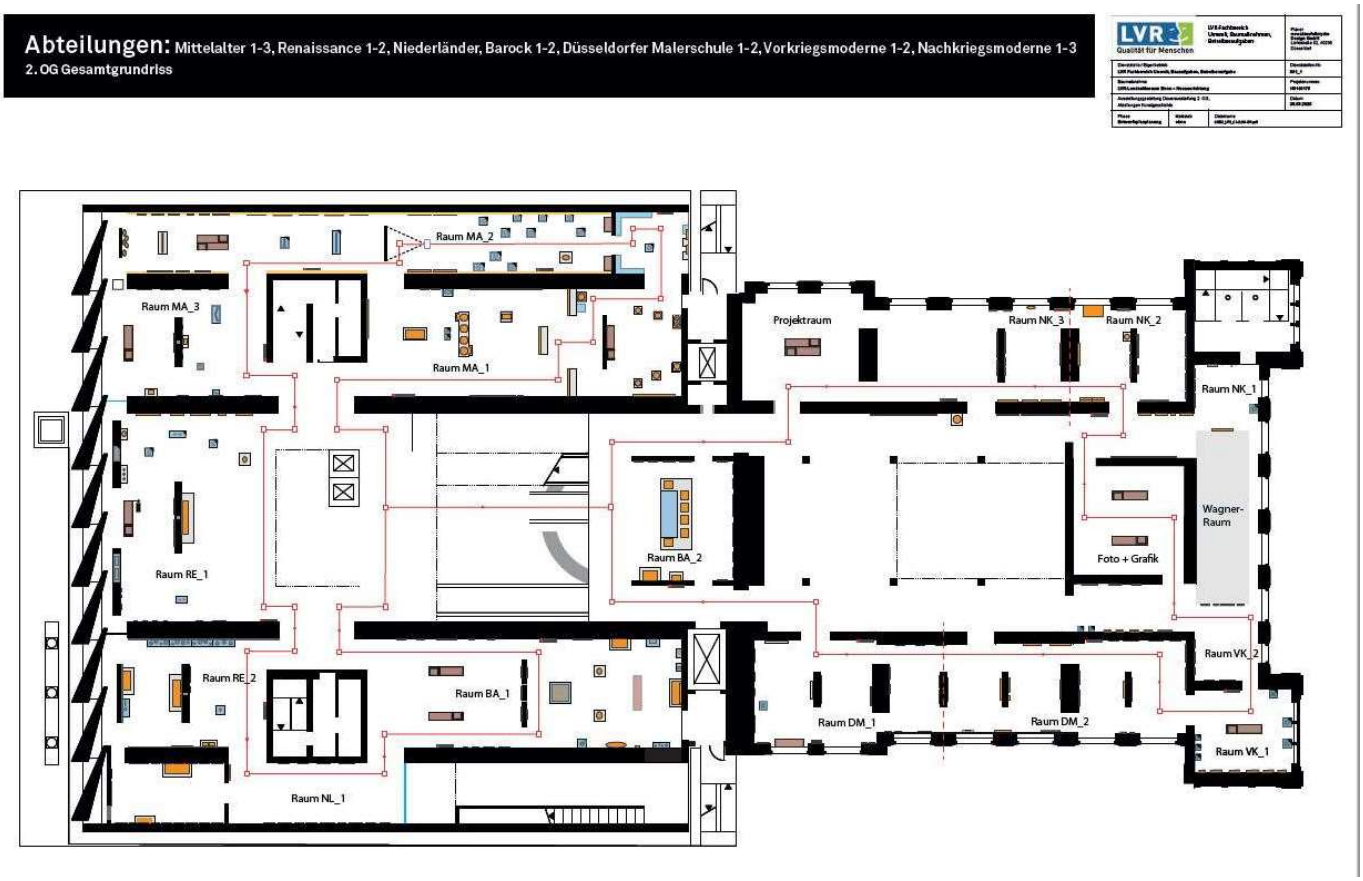
Lageplan – Übersicht



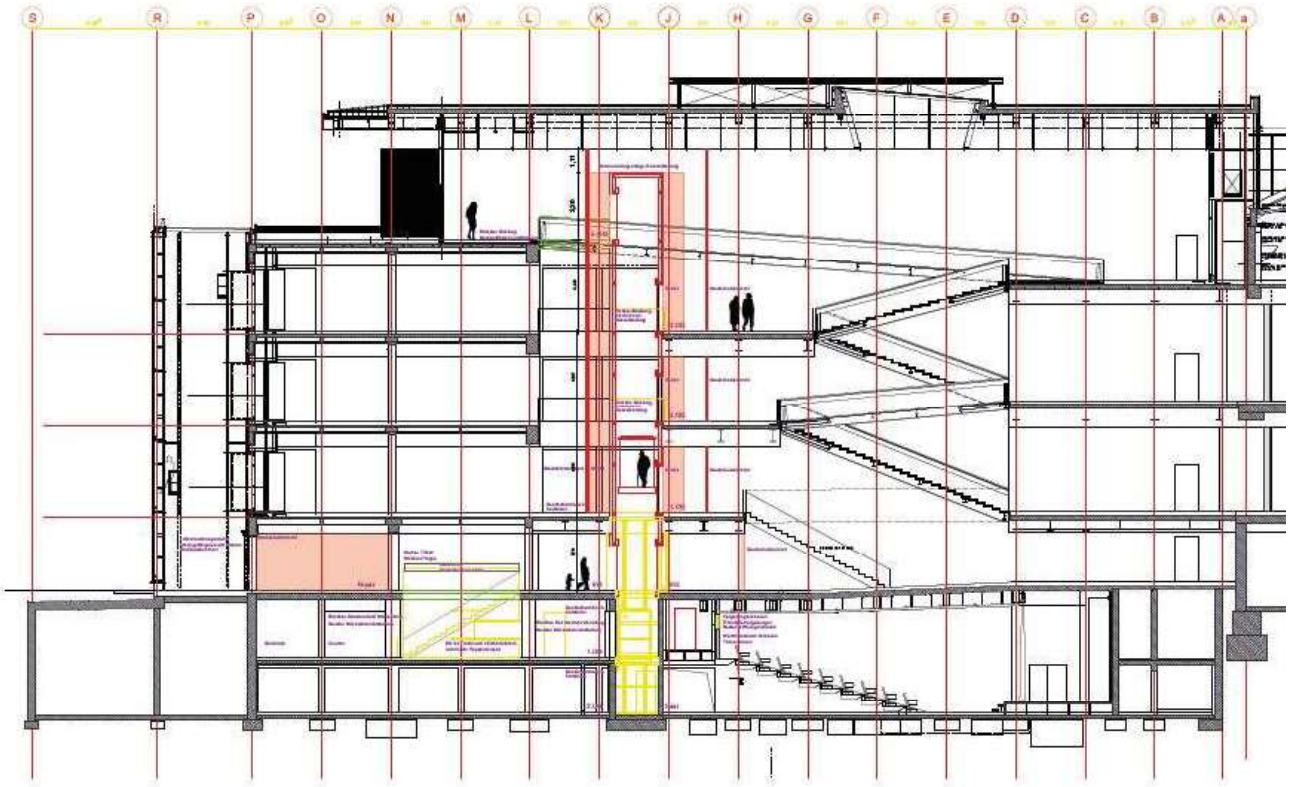
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Schnitt mit Aufzug



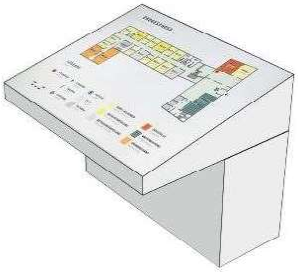
Beispiel: Leitsystem

Leitsystem
Inklusive Maßnahmen

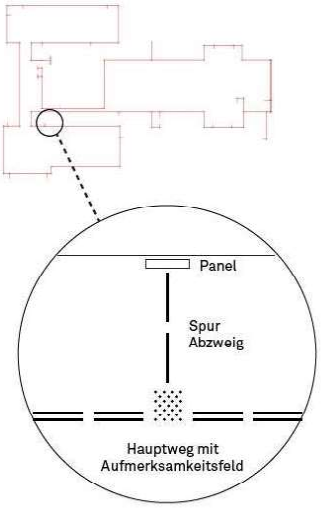
LVR Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich Umwelt, Baumaßnahmen, Betriebsaufgaben

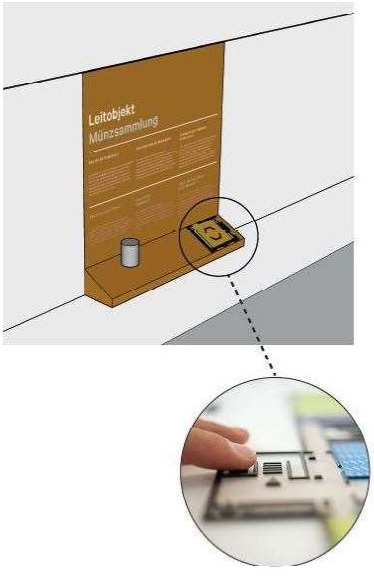
Geschossübersicht
Tastmodell
1 Stck. pro Etage



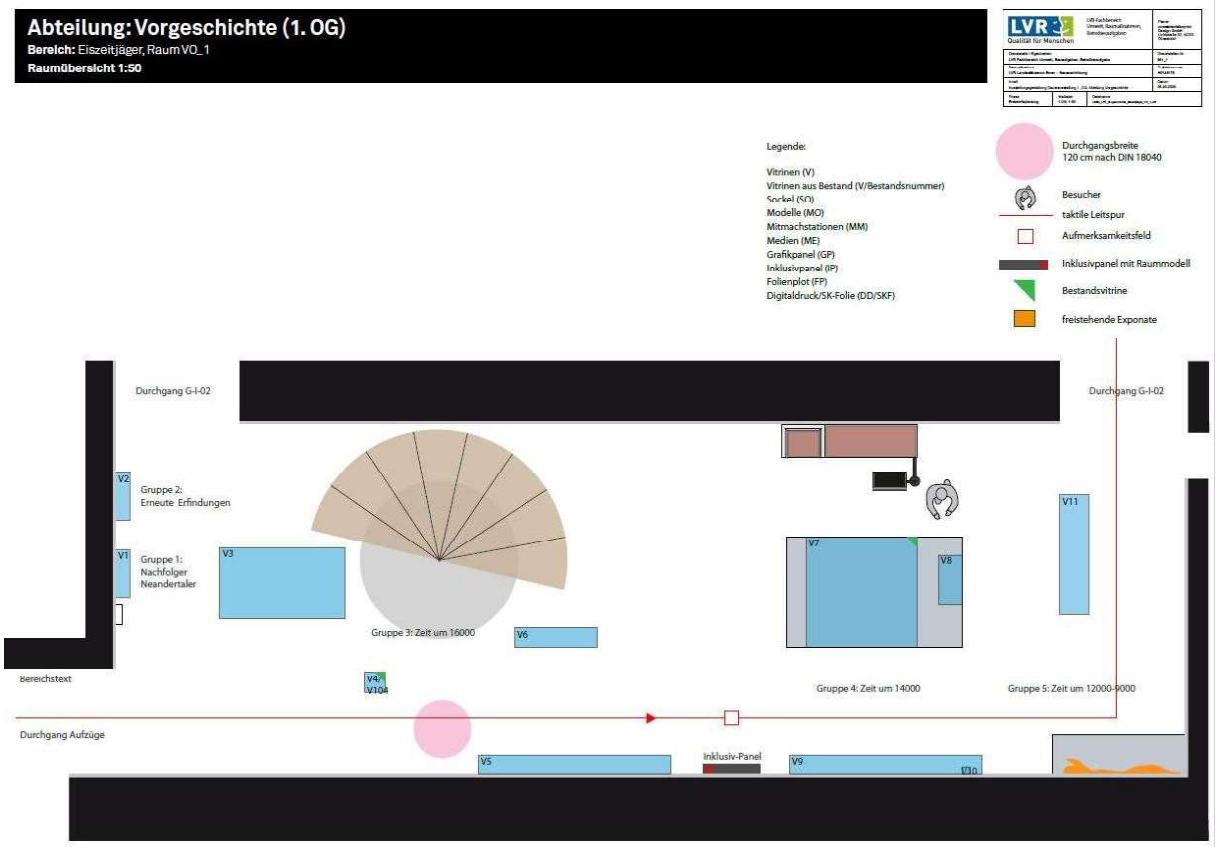
Leitspur
Rundweg, taktil
mit Abzweigen zu Panels

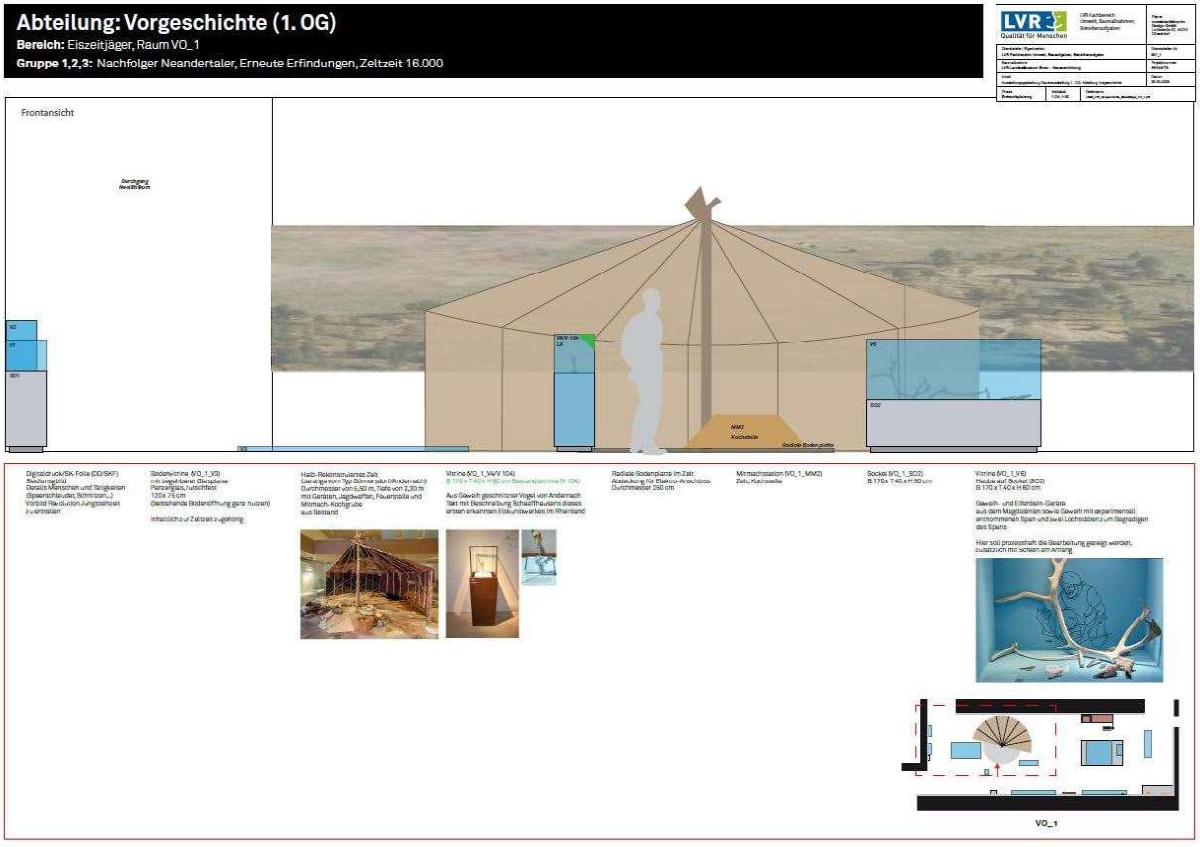


Raumübersicht
Tastmodell auf Panel

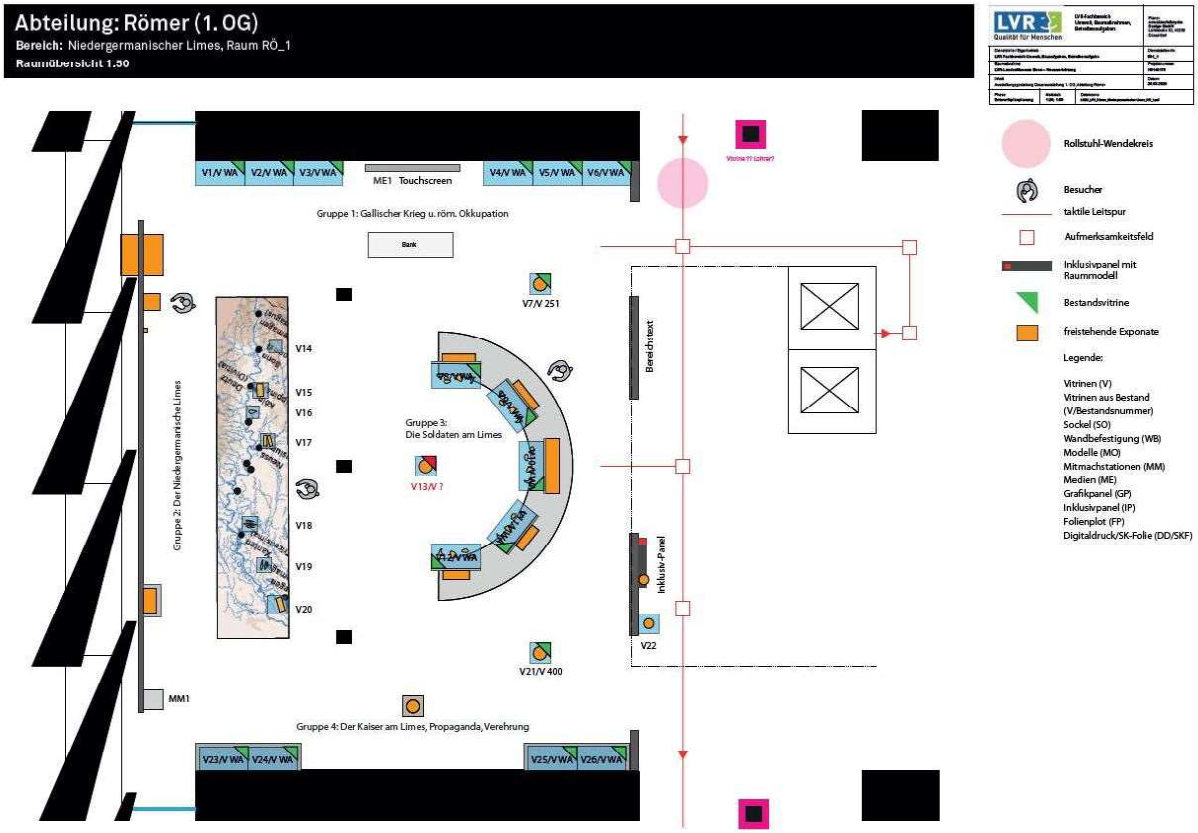


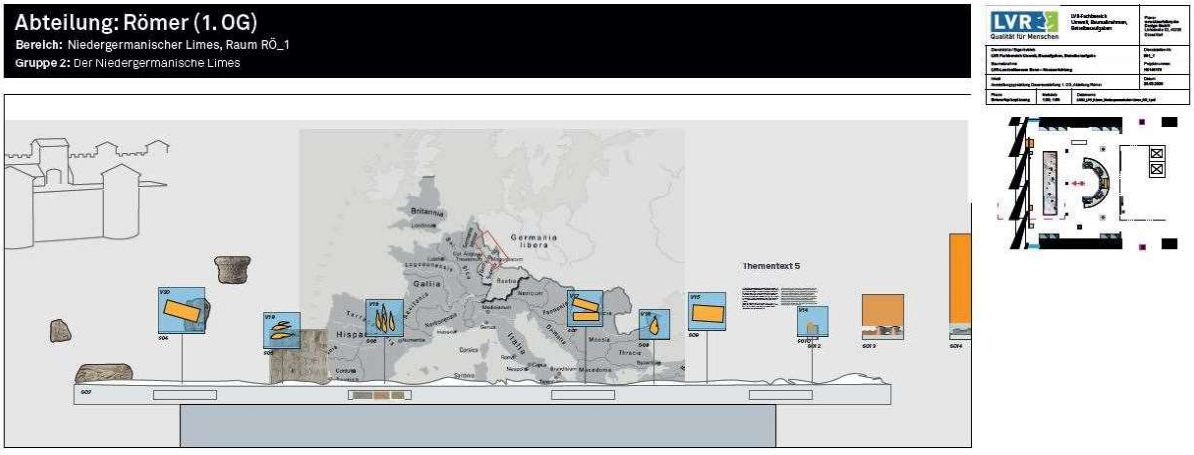
Beispiel: Vorgeschichte





Beispiel: Römer





LVR-Dezernat 3
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, RBB
LVR-Fachbereich 31Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben

LVR-Checkliste des ökologischen Bauens

Präambel:
LVR-Anforderungen, die, über gesetzliche Forderungen und anerkannte Regeln der Technik hinausgehend, im Sinne einer internen Selbstverpflichtung allgemein gültig und zu berücksichtigen sind.

Projekt-Nr.: H.014.81764.2
Projektbezeichnung: LVR-Landesmuseum Bonn, Neuausrichtung des Museums Teil 2 - Dauerausstellung

1 Baustoffe/ Bauteile	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Konstruktionen: wirtschaftlich, recyclinggerecht, sortenrein und leicht demontierbar	X	sofern zutreffend
umweltfreundliche Leistungen und Produkte: siehe auch „Labelgutachten Aktualisierung 2014" (LVR-Intranet); schadstoffarme, lösemittelarme, nicht sensibilisierend wirkende und geruchsneutrale Produkte und Materialien; Gebäude müssen mind. Kategorie „schadstoffarm" nach Anhang C DIN EN 15251 entsprechen; Kleber/ Bodenmaterialien/ Lacke + Farben: Lacke und Farben in den Standardanwendungen, die die Anforderungen nach RAL UZ 12a (blauer Engel) erfüllen	X	sofern zutreffend
Holzprodukte: i.d.R. nur nachweislich aus legaler und nachhaltiger Waldwirtschaft (> 80 %) für Hölzer außereuropäischer Herkunft: FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council) +CoC-Handelszertifikat (Chain of Custody) Verwendung tropischer Hölzer nur für Kleinflächen in Außenbereichen für Hölzer europäische Herkunft : PEFC-Zertifizierung (Programme of Endorsement of Forest Stewardship Council) und CoC-Handelszertifikat	x	sofern zutreffend
PVC: keine PVC-Bauteile wie Fußbodenbeläge, Fenster- und Türprofile, Tapeten; Prüfung, ob halogenfreie PE- oder PP-Kabelisolierungen gfs. schwerentflammbar und selbstverlöschend vorgeschrieben oder sinnvoll sind (frei von Chlor, Fluor, Brom und Jod)		Nicht zutreffend

2 Holzschutz/Fassadenreinigung	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
konstruktiver Holzschutz: hat Vorrang vor chemischem Holzschutz; sofern nicht vermeidbar, werden vorrangig im Kesseldruckverfahren mit einer chrom-, arsen- und fluorfreien Salzlösung imprägnierte Holzbauteile eingesetzt		Nicht zutreffend
Entfernung alter Anstriche, Beschichtungen oder Verunreinigungen an Fassaden erfolgt mechanisch mit Staubabsaugung oder mittels der dem Stand der Technik entsprechenden umweltschonenden Strahlverfahren; falls Reinigungsmittel eingesetzt werden, dürfen diese keine chlorierten Kohlenwasserstoffe enthalten.		Nicht zutreffend

3 Abriss und Abfallentsorgung	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Abriss und Abfallentsorgung gem. Kreislaufwirtschaft und Abfallgesetz (KrWAbfG)		Nicht zutreffend

4 Außenanlagen	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
LD-Verfügung vom 14.05.2007 (Intranet) „Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Anlage und der Unterhaltung von Grünflächen des LVR"		Nicht zutreffend

5 Verbesserung der CO_2 - Bilanz	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Einhaltung des PH-Beschlusses (Passivhaus) gem. 12/270/1 vom 10.03.2008 (LV) oder mind. Primärenergiebedarf < 120 kWh/m²a gem. 14/55 vom 06.03.2015 (Bau-+VergA) : Abweichungen sind zu begründen		Nicht zutreffend
Ziel ist eine Senkung des Primärenergiebedarfs: Eintrag des Kennwertes im Feld „wird eingehalten"		Nicht zutreffend
Einsatz energieeffizienter Produkte gem. Richtlinie 2012/27/EU (Energieeffizienz-Richtlinie)		Nicht zutreffend
Wärmeversorgung: durch regenerative Energieträger oder KWK-Anlagen; bei Neubauten wird grundsätzlich ein möglicher Einsatz von Fern- und Nahversorgungsnetzen, Holzfeuerungsanlagen, Solaranlagen und geothermischen Anlagen geprüft		Nicht zutreffend

Lüftungs- und Klimaanlagen mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung: Hygienischer Mindestluftwechsel durch kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen; grundsätzlich sind passivhausgeeignete Anlagen mit WRG zu verwenden; Wärmebereitstellungsgrad (Wirkungsgrad des Wärmetauschers) sollte i.d.R. ≥ 75 % unter Prüfbedingungen betragen		Nicht zutreffend
Beleuchtungsanlagen: grundsätzlich Einsatz verlustarmer bzw. elektronischer Vorschaltgeräte		Nicht zutreffend
Energiesparbeleuchtung: grundsätzlich sind Leuchtstofflampen, Kompaktleuchtstofflampen oder LED-Lampen einzusetzen	X	sofern zutreffend
Stromspar-Technik (wie Präsenzmelder, Lastabwurfschaltung u.a.m.) Grundsätzlich wird Beleuchtung vom Nutzer bedient; Ausschaltfunktion kann (zusätzlich) durch eine übergeordnete zentrale Steuerung erfolgen; Einschaltfunktion kann durch den Nutzer immer von Hand erfolgen		Nicht zutreffend
Solaranlagen (Photovoltaik oder Solarthermie) gem. 12/257 vom 10.03.2008 (LV): falls sinnvoll (Ausrichtung, keine Verschattung etc.)		Nicht zutreffend

6 Wasser	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Zapfstellen: Begrenzung auf notwendige Anzahl; i.d.R. nur Kaltwasser (Ausnahmen: Pflegebereiche, Stationsbäder und –nasszellen, Duschen in Turnhallen und Schwimmbädern)		Nicht zutreffend
Armaturen und WC-Spülungen: gem. Stand der Technik mit Durchflussbegrenzung und Wasserspartechnik		Nicht zutreffend
Regenwassernutzung: i.d.R. für Außenanlagenbewässerung bzw. Versickerung gem. Bodengutachten und örtl. Vorschriften		Nicht zutreffend

7 Sonstiges	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Regenwasser-, Solar- und Photovoltaikanlagen : Leerrohre/ Platzreserven/ Kabel für mögliche Nachrüstung		Nicht zutreffend

Projektleitung: Schmitz 3/31 Köln, den 14.07.20
(Name, OE)

Anlage B0

Kostenermittlung nach DIN 276 : 2008-12 **Entwurfsplanung (HU-Bau)** H .014.81764.2

VERSION SEPTEMBER/2019 Kostenstand: Mail 2020

KOSTEN ZUSAMMENSTELLUNG

1. Zusammenstellung der kassenwirksamen Kosten

1.1 Zusammenstellung der Bau- und Baunebenkosten ohne Kostenreserve	Netto-Summe der Kostengruppen	Brutto-Summe der Kostengruppen
KG 100 Summe Grundstück		
KG 200 Summe Herrichten und Erschließen		
KG 300 Summe Bauwerk - Baukonstruktionen	678.498,00	807.412,62
KG 400 Summe Bauwerk - Technische Anlagen	363.259,00	432.278,21
KG 500 Summe Außenanlagen		
KG 600 Summe Ausstattung und Kunstwerke	2.883.236,00	3.431.050,84
Zwischensumme KG 100 bis 600 = Kosten für Bauleistungen	3.924.993,00	4.670.741,67
KG 700 Summe Baunebenkosten = Nebenkosten, extern (Honorare)	977.037,00	1.162.674,03
Summe	4.902.030,00	5.833.415,70
Kassenwirksame Kosten (ohne Kostenreserve für Unvorhergesehenes)		**5.833.415,70**

1.2 Zusammenstellung der Bau- und Baunebenkosten inklusive Kostenreserve bei			
Bauen im Bestand, Umbauten und Sanierungen	**Aufschlag** 2 %		
Zwischensumme KG 100 bis 600 = Kosten für Bauleistungen			4.670.741,67
Aufschlag für Unvorhergesehenes			86.782,38
Prognostizierte BKI-Steigerung auf KG 200 bis 600	**Aufschlag** 6,76 %		321.608,63
Zwischensumme KG 700 = Baunebenkosten			1.162.674,03
Aufschlag für Unvorhergesehenes			21.602,48
Kassenwirksame Kosten inklusive Kostenreserve für Unvorhergesehenes			**6.263.409,19**

2. Zusammenstellung der Eigenleistungen

2.1 Nebenkosten, extern und **Eigenplanung**	Hochbau	Technik	
nachrichtlich: Baunebenkosten, extern inkl. Aufschlag für Unvorhergesehenes			1.184.276,51
Eigenplanung des GLM (EPL)			
Summe der Nebenkosten inklusive Eigenplanung			**1.184.276,51**

2.2 Berechnung der Bauherren- und Projektsteuerleistungen = BPS			
Baunebenkosten, extern (KGr. 720-750)		919.609,67	
BPS auf Baunebenkosten, extern	34 %		312.667,29
Eigenplanung des GLM (EPL)			
BPS auf Eigenplanung (EPL)	Aufschlag 17 %		
Summe Bauherren- und Projektsteuerleistungen - BPS			**312.667,29**
Eigenplanung des GLM (EPL)			
Summe Eigenleistungen des GLM (EPL + BPS)			**312.667,29**

Zusammenstellung der Gesamtkosten der HU-Bau	
Kassenwirksame Baukosten aus 1.1 / 1.2, brutto	**5.079.132,68**
Kassenwirksame Baunebenkosten extern aus 1.1 / 1.2 , brutto	**1.184.276,51**
Eigenplanung des GLM aus 2.1 - EPL	
Bauherren- und Projektsteuerleistungen des GLM aus 2.2. - BPS	**312.667,29**
Gesamtkosten	**6.576.076,48**

aufgestellt durch FB 31 Schmitz / Rathjen-Herkenrath